

„Warten hat sich gelohnt“

„Bremervörder Jahrbuch 2021“ erscheint am kommenden Freitag – 128 Seiten Bremervörder Historie

Von Rainer Klöfkor

Bremervörde. Mit halbjähriger Verzögerung, bedingt vor allem durch die Pandemie, hat die Arbeitsgruppe Stadtgeschichte im Kultur- und Heimatkreis (KuH) ihr „Bremervörder Jahrbuch 2021“ vorgestellt. Wie schon bei den 21 Vorgängerbänden macht die Vielfalt der Themen wieder den besonderen Reiz des 128-Seiten-Buches aus. Zu erwerben ist das „Jahrbuch“ ab dem kommenden Freitag, 13. Mai.

Das hat es in der langen Geschichte der „Bremervörder Jahrbücher“ noch nicht gegeben: Zwei Ausgaben werden in diesem Jahr erscheinen. Der Termin für die Herausgabe des „Jahrbuchs 2021“ musste um ein halbes Jahr verschoben werden, zum gewohnten Termin zu Weihnachten soll bereits das „Jahrbuch 2022“ folgen.

Nie zuvor sei die Entstehung des „Bremervörder Jahrbuches“ so schwierig und aufwendig wie diesmal gewesen, hieß es bei der Vorstellung des Bandes durch die Arbeitsgruppenmitglieder Jürgen Rode und Dr. Michael Ehrhardt. Nicht nur die Pandemie, sondern auch der Tod von Eberhard Geßler und Hans Freter habe eine große Lücke gerissen. Geßler wirkte seit der Erstausgabe sehr aktiv an den Veröffentlichungen mit, Freter war in erster Linie für die Sponsorenbetreuung zuständig.

Bedingt durch die Pandemie konnte es zudem in den zurückliegenden Monaten keine Präsenztreffen der Arbeitsgruppe Stadtgeschichte geben. Trotz all



Vor dem Bremervörder Bachmann-Museum, dem ältesten Gebäude Bremervörder, präsentieren Jürgen Rode (links) und Dr. Michael Ehrhardt das neue „Bremervörder Jahrbuch 2021“. Die beiden Mitglieder der KuH-Arbeitsgruppe Stadtgeschichte haben intensiv an der Erstellung des neuen Bandes mitgewirkt.

Foto: Klöfkor

dieser Widrigkeiten wurden erneut Sponsoren gewonnen, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, den Buchpreis von 11,50 Euro zu halten. Rode: „Dafür sind wir allen Sponsoren sehr dankbar.“

Entfallen musste auch die öffentliche Präsentation

des „Bremervörder Jahrbuches 2021“ – zum großen Bedauern der Verantwortlichen. „Das wird hoffentlich bei der nächsten Ausgabe wieder anders sein“, hofft der Arbeitskreis, der sich überdies über Artikel für das „Jahrbuch 2022“ freuen würde. Und zwar nicht nur über die Kernstadt Bre-

mervörde, sondern auch über Geschichtliches aus den umliegenden Ortschaften.

» Wir hoffen, dass wir das nächste ‚Jahrbuch‘ wieder in einer öffentlichen Veranstaltung vorstellen können. «

Jürgen Rode, Leiter des Redaktionsteams

Doch jetzt zur aktuellen Ausgabe: Neben einem ausführlichen Beitrag über Eberhard Geßler, dessen „umtriebigen und unermüdeten Wirken und seine konsequente Initiative zur Gründung des ‚Jahrbuchs‘“ (KuH-Vorsitzender Manfred Bordiehn) in der Arbeitsgruppe Stadtgeschichte ausführlich von Jürgen Rode als Leiter des Redaktionsteams geschildert werden, enthält der Band die gewohnte Mischung aus Beiträgen über vergangene Jahrhunderte.

te. Beginnend durch den „Gang durch die Geschichte Bremervörder“ von Dr. Elfriede Bachmann über Erinnerungen an die Nachkriegszeit in Bremervörde aus dem Nachlass von Horst Burgdorf bis zum dritten Teil eines Fluchtberichtes von Dr. Michael Ehrhardt.

Beiträge von Jürgen Bösch

Mit mehreren Beiträgen ist Jürgen Bösch, Mitglied in der Arbeitsgruppe Stadtgeschichte, im aktuellen Jahrbuch vertreten. Er setzt seine Serie über die Hinterhöfe in Bremervörde fort und schreibt über das fast vergessene Muschelkalkwerk am Gnattenberg. In einem weiteren Artikel hat er seine Erinnerungen an eine Hauschlachtung, wie sie früher üblich war, zu Papier gebracht.

Welche Ereignisse und Entwicklungen vor 100 Jahren die Bewohner in der Oststadt beschäftigten, darauf blickt Sönke Kosicki mit Hilfe der Stadtprotokolle von 1921 zurück. Zu den regelmäßigen Veröffentlichungen gehört mittlerweile auch der Rückblick auf die Geschehnisse der vergangenen zwei Jahre von Dr. Michael Ehrhardt und Jürgen Bösch.

Nicht zu vergessen der Beitrag von Siegfried Rasch über „Mein Freund der Baum“, die Fortsetzung der langen Vereinsgeschichte des Männerchores „Harmonie“ und der Artikel von Jürgen Brückmann über die Anfänge des Kultur- und Heimatkreises vor über 40 Jahren. Die Gestaltung des „Jahrbuches 2021“ haben wie gewohnt Reyk Borgardt und Jürgen Rode vorgenommen. Der Band erscheint wie die Vorgängerbände im Verlag der Bremervörder Zeitung, Verlagsgesellschaft Borgardt.

Um es mit den Worten des KuH-Vorsitzenden Manfred Bordiehn zu sagen: „Das Warten hat sich gelohnt – wie bei jedem bisherigen Jahrbuch.“ Wer dazu beitragen möchte, dass auch das „Bremervörder Jahrbuch 2022“ wieder interessante Beiträge aufweist, sollte sich an Jürgen Rode (E-Mail: mueller-rode@gmx.de) wenden. Neue Autorinnen und Autoren sind immer gerne gesehen.

Das „Bremervörder Jahrbuch 2020“ ist ab Freitag, 13. Mai, im Kundencenter der Bremervörder Zeitung sowie in der Buchhandlung Morgenstern erhältlich. Es kostet 11,50 Euro.

